

Tagesordnung für die 7. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2012/13 am 17. 11. 2012 um 12.30 Uhr **im Raum Nr. 6 des Städtischen Saalbaus in Ikebukuro (Tokyô Geijutsu Gekijô) („Metropolitan Theatre“)**, Nishi-Ikebukuro, 1-8-1, Tel.: (03) 5391 2111, an der Südseite in der Mitte. Gehen Sie vom Bahnhof Ikebukuro zum Ausgang 2 b (westlich von der S-Bahn) unter der Erde hindurch und dann hinauf ins Erdgeschoß, rechts die Rolltreppe hinauf, dann über die große Rolltreppe nach oben, in der 4. Etage (Etage Nr. 5) geradeaus ganz nach hinten, dann über die Treppe in die Etage Nr. 6 (5. Etage)

Vorsitzende: Herr Nasu (I - XII) und Frl. Suzuki (XIII - XIX)

Gewöhnung und Erneuerung

I. Protokoll (12.30)

II. Eröffnung

III. Anwesenheit

A. Teilnehmer: Frau Mori kommt erst ab 26. 1., weil sie bis dahin auch samstags in der Schule zu tun hat. B. Zuhörer: - C. Vertreterin: -

IV. Gäste A. europäischer Gast: - B. japanischer Gast: -

V. Fragen zur Tagesordnung (12.35)

VI. Informationsmaterial A. über Europa B. über Japan

VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.50)

A. Vorsitzende für den 26. 1. 2013 (Vorschlag: Herr Ishimura und Frl. Uchida)

B. Themen für den 19. 1. (Herr Isago und Herr Nasu)

C. Informationen für den 12. 1. (Herr Ishimura und Frl. Suzuki)

D. Methoden für den 5. 1. (Herr Nasu und Frl. Uchida)

E. Gäste F. sonstiges

VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)

A. über Japan B. über Europa

IX. Fragen zu den Berichten über Japan (13.10)

16-07) „Japanische Mentalität“ von Frl. Keiko SAURA (1979)

22-02) „Mode“ von Frl. Kaori FURUTA (1981)

X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)

1.) Erläuterungen: **Frl. Suzuki** und **Herr Nasu** (je 2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare und Kritik

XI. Interviews mit und ohne Rollenspiel (13.25)

A. ohne Rollenspiel: Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen: „Wie lange wohnen Sie schon da, wo Sie jetzt wohnen? Wie lange wollen Sie da noch wohnen? Warum?“, „Wie oft ziehen Sie um? Warum? Machen Ihnen Umzüge Freude? Gewöhnen Sie sich schnell an die neue Umgebung?“, „Wann haben Sie sich an die Schule gewöhnt, als Sie angefangen haben, zur Schule zu gehen? Wie war das bei der Mittelschule? bei der Oberschule? an der Universität? Was haben Sie gemacht, um sich an die Situation dort zu gewöhnen? Haben Sie sich gefreut, Leute kennenzulernen? Wie war das, als Sie angefangen haben, bei der Firma zu arbeiten? Oder bei einer stundenweisen Beschäftigung?“, „Wie oft kaufen Sie sich Schuhe? Und ein neues Funktelefon? Warum? Wie oft kaufen Sie sich etwas zum Anziehen? Was sagt Ihr Ehepartner dazu? Ihre Kinder? Ihre Eltern? Freunde?“, „Wie oft wollen Sie heiraten? Warum? Wollen Sie nur Japaner heiraten oder auch mal einen Deutschen? Warum?“, „Gehen Sie immer wieder in dieselben Restaurants? Warum? Gehen Sie oft in ein Restaurant, in dem Sie noch nie waren? Warum?“, „Probieren Sie gerne etwas, was Sie noch nie gegessen haben? Warum? Gewöhnen Sie sich schnell an einen anderen Geschmack?“, „Wollen Sie mal etwas lernen, was Sie noch nie gelernt haben? Was z.B.?“, „Denken Sie, daß man um der Abwechslung willen öfter mal etwas anderes machen sollte?“, „Gehen Sie zum Kulturhaus Morishita immer denselben Weg? Warum?“, „Was ist wichtig, wenn Sie sich etwas zum Anziehen kaufen? Suchen Sie sich etwas aus, was gerade Mode ist?“, „Was sagen Sie dazu, daß viele junge Japanerinnen ähnlich aussehen?“, „Was machen Sie, wenn jemand neu zu Ihnen in die Abteilung kommt? Sagen Sie ihm, wer besonders nett ist und wie man sich am schnellsten an die Arbeit gewöhnt? Freuen Sie sich, wenn jemand bei der Firma neu eingestellt wird? Warum?“, „Mit wieviel Personen haben Sie sich in den letzten 5 Jahren angefreundet?“, „Was sagen Sie dazu, daß man oft zu neuen Freunden und Bekannten engere Beziehungen hat als zu denen, die man schon lange kennt?“, „Wollen Sie, daß sich möglichst wenig ändert? Warum? Ärgern Sie sich, wenn in dem Supermarkt, in dem Sie oft einkaufen, die Waren eines Tages in anderen Regalen liegen? Sagen Sie darüber etwas zu einem Verkäufer oder zum Filialleiter?“, „Was sagen Sie dazu, daß viele junge Japaner nicht im Ausland studieren wollen?“, „Denken Sie, wer sich schneller an alles gewöhnt, hat mehr vom Leben?“, „Wollen Sie die neuesten Bücher lesen, um immer auf dem Laufenden zu sein?“, „Was sagen Sie dazu, daß man manchmal sagt, daß man sein Leben jederzeit neu anfangen kann?“, „Denken Sie, daß man sich an alles gewöhnen kann?“, „Wie empfinden Sie es, wenn zu diesem Seminar neue Teilnehmer kommen? Warum?“, „Wie finden Sie es, daß wir immer wieder von den Familien Balk und Honda sprechen?“

1.) das 1. Interview (4'): **Frl. Uchida** interviewt **Frl. Suzuki** (Interviewerin). (13.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): **Herr Nasu** interviewt **Herr Ishimura**. (13.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. mit Rollenspiel: Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, nach Yokohama versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern wohnen in einem Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1.) kurzes Interview (3'): Frau Balk (**Frau Osaka**) interviewt **Herr Isago** (Interviewer). (13.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte er sie noch fragen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): Frau Balk (**Herr Ishimura**) interviewt **Frl. Uchida**. (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

A. Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

Jetzt sitzen Herr und Frau Balk am Sonnabendnachmittag bei Familie Honda im Wohnzimmer, weil Frau Honda sie vor zwei Wochen für heute zum Kaffee eingeladen hat. Herr Balk und Herr Honda unterhalten sich darüber, daß man in Japan oft Überstunden macht. Herr Honda sagt, daß Japaner sehr flexibel sind und sich auch schnell daran gewöhnen können, Überstunden zu machen. Das hat für Neueingestellte auch den Vorteil, daß sie dabei ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Kollegen bekommen. Herr Balk sagt, daß man sich an so etwas lieber nicht gewöhnen sollte. Sie sprechen auch darüber, woran man sich bei der Arbeit gewöhnt oder gewöhnen muß und woran man sich lieber nicht gewöhnen sollte.

1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (**Herr Nasu**) und Herr Honda (**Herr Isago**). (14.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Herr Balk (**Frau Osaka**) und Herr Honda (**Herr Ishimura**). (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Im Wohnzimmer stehen manche Möbel, z.B. das Sofa, der Tisch und der Fernsehapparat an anderer Stelle als, als Herr und Frau Balk vor ein paar Wochen da waren. Frau Balk fragt Frau Honda, warum sie die Möbel umgestellt haben. Frau Honda findet, daß man dadurch das Gefühl bekommt, wieder mal ein neues Leben begonnen zu haben. In der Wohnung immer auf dasselbe zu blicken zu haben, sei langweilig. Frau Balk sagt, daß es angenehmer ist, wenn alles immer so bleibt, wie das am besten ist. Sie sprechen auch darüber, was Japaner und Deutsche im Ausland machen, um sich an das Leben dort zu gewöhnen.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Frl. Uchida**) und Frau Honda (**Frl. Suzuki**). (14.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Frau Osaka**) und Frau Honda (**Herr Isago**). (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Stellvertreter-Monologe, bei denen zwei Teilnehmer einen Teilnehmer nacheinander für je einen Satz vertreten und der vertretene Teilnehmer nur „Nein!“ sagt, wenn das, was einer der beiden gesagt hat, nicht stimmt. (14.45)

Beispiele von Themen für die Monologe: Was jemand denkt,

- wenn er bei diesem Seminar Anfang Oktober zur ersten Übung kommt.

- wenn er im Frühling sieht, daß die Schule wieder anfängt.

- wenn ein neuer Nachbar zu ihm kommt, um sich vorzustellen.

- wenn er im Fernsehen Schauspieler sieht, die er noch nie gesehen hat.

- wenn seine Frau / sein Mann / eins seiner Kinder / seine Mutter / sein Vater etwas ganz anderes anhat als sonst.

- wenn der Zug, mit dem er oft fährt, ab heute 2 Minuten früher fährt.

- wenn niemand, wenn man ihm begegnet, immer nur dasselbe sagt.

- wenn er erfährt, daß Japan wieder einen neuen Ministerpräsident hat.

- wenn die Fernsehserie, die er sich jede Woche angesehen hat, zu Ende ist und er die Werbung für die nächste Serie sieht.

- wenn er sich überlegt, ob er anfangen soll, Spanisch oder Yoga zu lernen.

1.) Monolog von **Herr Isago** (4'): **Herr Nasu** und **Frau Osaka** (14.45)

2.) verbessern 3.) Wie ist das tatsächlich? **Herr Isago** 4.) verbessern 5.) Zusammenfassung: **Herr Ishimura**

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

9.) Monolog von **Frl. Suzuki** (4'): **Frl. Uchida** und **Herr Ishimura** (14.55)

10.) verbessern 11.) Wie ist das tatsächlich? **Frl. Suzuki** 12.) verbessern 13.) Zusammenfassung: **Frau Osaka**

- 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche (15.05)

Thema A: Ehe man mit etwas anfängt, sollte man sich das gut überlegen. Man sollte sich seine Wohnung so einrichten, daß man die Möbel nie wieder umstellen möchte. Alles Neue belastet einen. Man sollte nie umziehen, denn wo man schon lange gelebt hat, kennt man sich gut aus. Man sollte möglichst wenig neue Sachen, nicht nur Möbel oder Elektrogeräte, sondern auch zum Anziehen kaufen, denn es kostet Zeit, sich daran zu gewöhnen und sich z.B. bei einem neuen Wecker zu merken, wo der Abstellknopf ist. Manches findet man nach ein paar Tagen gar nicht mehr gut und wirft es weg. Das ist auch schlecht für die Umwelt. Sich an etwas zu gewöhnen ist sehr mühsam. Man sollte bei der Firma in derselben Abteilung bleiben, denn je länger man dieselbe Arbeit macht, desto mehr leistet man. Alles Neue ist ein Wagnis, und man sagt oft zu unrecht: „Wer wagt, gewinnt.“ Risiken sollte man lieber vermeiden. Das Gewohnte hat den großen Vorteil, daß man sich auch an dessen Nachteile schon gewöhnt hat.

1.) das 1. Streitgespräch (4') D (dafür) : **Frau Osaka** - E (dagegen) : **Herr Ishimura** (15.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen

5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von D (40") : **Herr Isago**

6.) Zusammenfassung der Argumente von E (30") : **Frl. Uchida** 7.) verbessern

8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare dazu

12.) das 2. Streitgespräch (4') F (dafür) : **Frl. Uchida** - G (dagegen) : **Herr Nasu** (15.25)

13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen

16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von F (40") : **Frl. Suzuki**

17.) Zusammenfassung der Argumente von G (30") : **Frau Osaka** 18.) verbessern

19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 20.) verbessern 21.) Fragen dazu

22.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?“ 23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik

Thema B: Je älter man wird, desto weniger Neues erlebt man. Deshalb sollte man sich von seinem Mann scheiden lassen, wenn er die Altersgrenze erreicht. Wenn man 20 Jahre bei derselben Firma gearbeitet hat, sollte man die Firma wechseln. Etwas Neues macht einem erst Freude, wenn man schon lange an etwas gewöhnt war. Wer ohne viel Erfahrung einfach mit etwas Neuem anfängt, macht vieles falsch und verschwendet viel Zeit. Ältere Leute sollten sich mit jungen Leuten anfreunden, denn da machen sie neue Erfahrungen, und gleichzeitig können die jungen Leute erfahren, woran sie sich im Leben gewöhnen müssen. Eine Weltreise sollte man erst machen, wenn man in Rente geht. Da macht man neue Erfahrungen, und dann fällt einem auch vieles auf, was einem nicht auffällt, wenn man noch jung ist und erst wenig Erfahrung hat. Wenn junge Leute eine Auslandsreise machen, macht ihnen das Freude, weil ihnen alles neu ist, aber sie sehen alles nur oberflächlich, denken aber, daß sie alles gesehen haben. Das ist Zeit- und Geldverschwendung.

1.) das 1. Streitgespräch (4') H (dafür) : **Frl. Suzuki** - I (dagegen) : **Frau Osaka** (15.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen

5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von H (40") : **Herr Ishimura**

6.) Zusammenfassung der Argumente von I (30") : **Herr Isago** 7.) verbessern

8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare dazu

12.) das 2. Streitgespräch (4') J (dafür) : **Herr Ishimura** - K (dagegen) : **Herr Isago** (16.05)

13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen

16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von J (40") : **Frl. Uchida**

17.) Zusammenfassung der Argumente von K (30") : **Herr Nasu** 18.) verbessern

19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 20.) verbessern 21.) Fragen dazu

22.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?“ 23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit (70') (16.25)

1.) Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und 10 Minuten über die folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch 10 Minuten über die Themen unter Punkt XIV und 20 Minuten über die Themen von Punkt XVI! (16.25)

- a') „Wann sollte man sein Haus renovieren? Wann sollte man sich ein neues bauen lassen? Warum?“; b') „Sollte man sich an alles gewöhnen?“; c') „Woran sollte man sich nie gewöhnen? Wogegen sollte man immer wieder protestieren?“; d') „Gewöhnen sich Japaner schneller an etwas Neues als Europäer?“; e') „Was ist am wichtigsten, wenn man mit etwas Neuem anfängt?“; f') „Woran sollte oder muß man sich gewöhnen? Warum?“; g') „Wann sollte man etwas anders machen als bisher?“; h') „Warum bekommt man oft Angst, wenn etwas anders wird?“; i') „Braucht man viel Zeit, um sich an etwas zu gewöhnen? Ist das mühsam? Warum?“; j') „Was braucht man, um sich an etwas zu gewöhnen?“; k') „Woran will man sich nicht gewöhnen? Warum?“; l') „Gewöhnen sich Kinder schneller an etwas als Erwachsene? Warum?“; m') „Entwickelt man sich schneller, wenn man immer wieder in eine andere Umgebung kommt? Warum?“; n') „Sollte man sich immer wieder ein neues Funktelefon kaufen,

um sich an eine neue Funktionsweise gewöhnen zu müssen und dadurch seine Flexibilität zu trainieren?“ , o’) „Hat man weniger Freiheit, wenn man sich an alles gewöhnt?“ , p’) „Was sollte man tun, um sich an Gutes nicht zu gewöhnen? Warum?“

2.) Berichte (je 1') Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben!

(Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (17.35)

5 3.) verbessern 4.) Fragen dazu 5.) Kommentare und Kritik

XVI. Podiumsdiskussionen (17.40)

Vorschläge für die Diskussionen:

- a) Probleme, die sich durch Gewöhnung lösen
- b) Gewöhnung in der Politik
- 10 c) Gewöhnung in lange dauernden Beziehungen
- d) Woran mußte man sich bei anderen gewöhnen?
- e) Gewöhnung an moderne Technik
- f) religiöse Gewohnheiten
- g) Gewöhnung bei der Kindererziehung
- 15 h) Umstellung auf Neues, um sich zu entwickeln
- i) Gewöhnung, um sich wohl zu fühlen
- j) Gewöhnung an gesellschaftliche Regeln
- k) Gewöhnung ans Leben in Ausland
- l) Gewöhnung an neu Zugezogene
- 20 m) Umstellungsschwierigkeiten neu Zugezogener
- n) Erneuerung in der Wirtschaft
- o) Gewohnheitsrecht und Gesetze
- p) Moralische Erneuerung
- q) Umstellungen bei der Klasseneinteilung in der Schule
- 25 r) Gewöhnung und Umstellung beim Wechsel der Jahreszeiten
- s) Gewöhnung und Wunsch nach Neuem bei jungen, älteren und alten Leuten
- t) Unterschiede bei der Einstellung zur Gewöhnung und zum Wunsch nach Neuem zwischen Japanern und Europäern
- u) Unterschiede bei der Einstellung zur Gewöhnung und zum Wunsch nach Neuem zwischen japanischen Männern und Japanerinnen
- v) Unterschiede bei der Einstellung zur Gewöhnung und zum Wunsch nach Neuem zwischen europäischen Männern und Europäerinnen
- 30 w) Unterschiede bei der Einstellung zur Gewöhnung und zum Wunsch nach Neuem zwischen jungen und älteren Japanern
- x) Unterschiede bei der Einstellung zur Gewöhnung und zum Wunsch nach Neuem zwischen jungen und älteren Europäern

1.) Diskussionsthemen für die erste Podiumsdiskussion (Diskussionsleitung: **Herr Isago**) (17.40)

2.) Kommentare dazu

3.) die erste Hälfte der ersten Podiumsdiskussion (15') (17.45)

35 Frau Balk (**Frl. Uchida**), **Frau Osaka** und **Herr Nasu**

4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare dazu

7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)

Frau Balk (**Frl. Uchida**), **Frl. Suzuki** und **Herr Nasu**

8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik

40 11.) Diskussionsthemen für die 2. Podiumsdiskussion (Leitung : **Frau Osaka**)

12.) Kommentare dazu

13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30') (18.35)

Herr Isago, **Frl. Uchida** und **Herr Ishimura**

14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik

45 XVII. verschiedenes 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges (19.15)

XVIII. Kommentare und Kritik 1.) je 1' 2.) verbessern (19.20)

XIX. sonstiges (19.30)

Y. Nasu
(Yoshimasa Nasu)

Y. Nasu
(Yoshimasa Nasu)

Yokohama und Sayama, den 9. 11. 2012

i. A. von Kanako Suzuki